

**»UND ES GESCHAH BEIM SIEBTEN MAL, DA SPRACH ER:
SIEHE, EINE WOLKE, KLEIN WIE DIE HAND EINES MANNES,
STEIGT AUS DEM MEER HERAUF.«**

1. KÖNIGE 18,44

Wie gerne würden wir auch diese Wolke in unserem Leben sehen? Ein Wunder, das endlich wahr wird. Eine Gebetserhörung, die sich nach langem Ringen endlich zeigt.

Mit seinem Diener steigt Elia hinauf auf den Karmel, um das Wunder zu sehen, welches Gott vorhergesagt hat. Aber von Regenwolken ist nichts zu sehen. Elia kann die Erfüllung seines Gebetes nicht sofort erkennen. Elia betet und schickt dann seinen Diener, damit dieser nachsieht, ob sich der Himmel schon verändert. Sechs Mal kommt er mit einer negativen Botschaft zurück: „*Da ist keine Wolke am Himmel.*“ Elia betet weiter. Sechs mal sieht es so aus, als hätte Elia sich überschätzt. Sechs Mal: Nichts! Und sechs Mal betet Elia weiter! Erst beim siebten Mal sieht der Diener in der Ferne über dem Meer eine Wolke, so groß wie eine Männerhand.

Elia kannte seinen Gott. Sein Glaube sah die Fülle des Regens voraus. Elia hätte seinem Diener schon nach dem zweiten Mal sagen können: „*Wir müssen uns etwas Neues überlegen. Wir brauchen einen Plan B.*“ Doch er hat nicht aufgegeben. Wir denken oft, dass es nicht noch einmal geht, Ausschau zu halten und wieder enttäuscht zurückzukehren. Oftmals brechen wir das zehnte Mal, das zwanzigste oder das fünfzigste Mal auf und sehen immer noch keine Wolke am Horizont. Fragen kommen auf. Wann endlich? Warum jetzt noch nicht?

Ich bin mir sicher, dass unser Gott jedes vertrauensvolle Gebet, das in seinem Willen ist, in dem Augenblick erhört, in dem es gesprochen wird. Wenn die Erfüllung nicht sofort in unserer sichtbaren Wirklichkeit ankommt, dann liegt es weder an Gott noch an uns. Dann hing es, wie bei Elia, vielleicht damit zusammen, dass sich erst noch Wolken über dem Mittelmeer bilden mussten und der Wind von Ost auf West drehen musste oder es einfach eine gewisse Zeit dauerte, bis der Wind die Wolken vor sich her nach Israel getrieben hatte. Manche Gebetserhörungen müssen sich erst im natürlichen Umfeld entwickeln. Dreieinhalb Jahre hat Gott abgewartet, hat seinen Propheten Elia aufgebaut, hat mit ihm gesprochen, hat ihn im Glauben gestärkt und dann kam der entscheidende Tag. Das braucht Zeit, aber Gott vergisst seine Zusagen niemals.

Was hat Elia auf dem Karmel wohl gebetet? Hat er sieben Mal Gott angefleht: „*Bitte, bitte, ich flehe dich an, erhöre doch endlich mein Gebet! Ich verstehe dich nicht. Wieso tust du nichts?*“

Ich bin mir sicher, dass Elia ungefähr Folgendes gebetet hat: „*Herr, ich habe das Rauschen des Regens schon in meinem Innersten gehört. Danke für die Gewissheit, dass es regnen wird. Es kann losgehen.*“

Und ist es dann nicht WUNDERschön, eine Geschichte von der Größe Gottes zum Erlebten erzählen zu können? Es ist nicht immer leicht, sich wieder aufzumachen und nach der Wolke zu sehen. Aber es lohnt sich. Denn die Freude ist umso größer, wenn wir die Wolke dann endlich erblicken. Gott hat für uns SEINEN Zeitpunkt und SEINEN Plan - es ist der richtige Zeitpunkt und der beste Plan!

Gott lässt seine Kinder eine besondere Ausbildung durchlaufen, denn er liebt sie. Er möchte nicht, dass sie beim nächsten Windstoß umfallen, weil sie nicht gelernt haben, stehen zu bleiben und auf ihn zu vertrauen. Vielleicht hat Gott auch noch ein viel größeres Wunder bereit als das, was wir uns sofort wünschen. Gott ist treu. Er sieht - und er hört - und er ist fähig, Unfassbares zu tun.

Ich möchte Sie ermutigen, egal wie lange Sie schon Ausschau halten nach einem Wunder: Geben Sie nicht auf! Wir sehen oftmals erst im Nachhinein, aus welchem Grund wir warten mussten. Aber nie habe ich einen Menschen gehört, der sagte, das Warten hätte sich nicht gelohnt. Gott belohnt das Vertrauen in ihn.

Debora Gerhardt